

100 sich der Schwarm und sprengte mit Geheul auf den anrückenden Heerbann. Weit voraus ritt Elak mit dem Bannerträger; der schwenkte die grünrote Fahne über ihm, er aber hob sich hoch im Sattel und tat einen wilden Schrei und schoß den ersten Pfeilschuß ab, auf daß der Kampf nach altem Brauch er-  
105 öffnet sei.

12. Es begann das Morden der Feldschlacht. Wenig frommte es den schwäbischen Kriegern, daß sie unerschüttert standhielten, ein starrer Lanzenwald: war der Reiter Angriff abgeprallt, so kam aus der Ferne ein Pfeilregen geschwirt; halb aufgerichtet im Bügel  
110 standen die Ungarn trotz Koffestrab; den Zaum über des Gauls Nacken geworfen zielten sie; der Schuß traf. Andere schwärmten von der Seite ein — weh dem Gefallenen, den seine Brüder nicht in die Mitte nahmen!

13. Da gedachten die Leichtbewaffneten vom Walde den Ungarn  
115 in den Rücken zu brechen. Hörnerruf rief sie zur Sammlung, sie rückten vor — aber mit eines Gedankens Schnelle waren die feindlichen Rosse gewendet, Pfeilregen prasselte in die Anrückenden, sie stuzten, wenige schritten weiter, auch sie wurden geworfen.

14. Bedenklich schaute Simon Bardo über seine Reihen hin,  
120 die, müde des ungewohnten Fechtens, schier ins Wanken gerieten. Er ritt zu den Mönchen und schied sie in zwei Heerhaufen; die von Sankt Gallen sollten zur Rechten, die Reichenauer zur Linken des Heerbanntreffens vorrücken, dann schwenken, daß der Feind, den Wald im Rücken, in weitem Halbkreis eingeschlossen sei. So  
125 wir sie nicht einklemmen, halten sie nicht stand, rief er und schwang sein breites Schlachtschwert; auf und drauf denn!

15. Wildes Feuer leuchtete aus aller Augen. Marschbereit standen die Reihen. Jetzt warf sich noch ein jeglicher ins Knie, griff eine Scholle vom Boden auf und streute sie rückwärts über  
130 sein Haupt, daß es geweiht und geseit sei durch die vaterländische Erde — dann ging's in den Kampf.

16. Die von Sankt Gallen stimmten den frommen Schlachtgesang *media vita* <sup>1)</sup> an; vom andern Flügel sangen die Reichenauer Mönche entgegen; von rechts und links klang's zusammen. Staunend

<sup>1)</sup> Mitten wir im Leben sind  
Von dem Tod umfassen.